

ERASMUS Erfahrungsbericht Universitetet i Oslo Studienjahr 2015/2016

- Studiengang Rechtswissenschaft

Vorbereitung

Ich habe mich im Januar 2015 für den Studienplatz an der Universität Oslo im Studienjahr 2015/2016 an meinem Fachbereich beworben. Die Zusage erhielt ich Ende Februar 2015. Die Bewerbung an der Universität in Oslo übernahm dann das Erasmusteam meines Fachbereichs. Die Organisation meinerseits war somit sehr überschaubar.

Das Semester in Oslo begann am 10. August 2015. In den Monaten vor meiner Anreise erhielt ich einige E-Mails von der Gasthochschule mit Informationen bzgl. Kurswahl, Unterkunft, Buddy Week etc. Diese Informationen sind auch im Vorfeld bereits auf der Internetseite der Universität Oslo sehr übersichtlich dargestellt.

Die Anreise erfolgt am besten mit dem Flugzeug. Von Berlin bestehen gute und teilweise sehr preiswerte Direktverbindungen mit Norwegian Airlines oder SAS (Jugendtarif wählen) nach Oslo Gardermoen.

Nach der Ankunft am Flughafen habe ich als erstes meinen Wohnheimschlüssel im SIO Büro auf dem Hauptcampus in Blindern abgeholt. Wenn man außerhalb der Öffnungszeiten ankommt, gibt es die Möglichkeit den Schlüssel im Wohnheim hinterlegt zu bekommen. Der nächste Schritt war die Abholung des Willkommenspakets im International Students Office. Hierin befinden sich unter anderem der Studentenausweis, sowie die Zugangsdaten für das Uninetzwerk eduroam.

Ein Muss ist die von ELSA organisierte Orientierungswoche (Buddy Week) für Internationale Studenten. Sie beginnt meist zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn. Man lernt hier sehr viele andere Erasmusstudenten, sowie die Uni und die Stadt kennen und hat einfach jede Menge Spaß zusammen.

Unterkunft

Die Universitetet i Oslo garantiert jedem Erasmusstudenten die Unterbringung in einem der zahlreichen, über die ganze Stadt verteilten, Studentenwohnheime. Das ist auch notwendig, da die Preise für WG- Zimmer praktisch unbezahlbar sind. Nach der Registrierung kann man sich im Onlineportal des Studentenwerkes (SIO) für insgesamt sechs Wohnheime bewerben. Die meisten International Students werden in den beiden großen Wohnheimen Sogn und Kringsja untergebracht. Hier kann man zwischen Einzelapartments und verschiedenen großen WG's mit gemeinsamer Benutzung von Bad und Küche wählen. Die Preise liegen bei ca. 300-600 Euro pro Monat.

Sowohl Sogn als auch Kringsja liegen außerhalb des Stadtzentrums. Kringsja liegt direkt am wunderschönen Sognsvann, einem großen See am Rande der Stadt. Der große Nachteil ist, dass Kringsja nur mit einer Linie der T-Bane zu erreichen ist und

dass diese nur alle 15min; abends sogar nur alle 30 min fährt. Die letzte Bahn fährt gegen 0:30 Uhr und Nachtbusse fahren nur am Wochenende. Durch den großen Anteil internationaler Studenten und die Lage außerhalb des Zentrums, finden hier praktisch jedes Wochenende Wohnheimparties statt und die Menschen sind sehr aufgeschlossen.

Bei Sogn handelt es sich um ein niedliches Studentendorf. Auch von hier sind es zu Fuß nur etwa 15min bis zum Sognsvann. Es fahren jedoch zwei T-Bane Linien, sodass man um Einiges mobiler ist. Wenn man sich für eines der beiden typischen Erasmuswohnheime entscheiden sollte, so würde ich Sogn empfehlen.

Ich selbst habe ein Semester in Kringsja und ein Semester in St. Hanshaugen gewohnt. St. Hanshaugen liegt im Stadtzentrum und zu Oslos schönstem und lebendigsten Stadtteil Grünerlokka sind es nur etwa 5min von hier. Aber auch den Fjord und die Karl Johans Gate erreicht man in 15min zu Fuß. Zugleich leben hier hauptsächlich Norweger, wodurch die Erasmusatmosphäre natürlich etwas verloren geht und es etwas schwieriger ist Anschluss zu finden.

Zwei weitere sehr empfehlenswerte Wohnheime sind Grünerlokka und Sofienberg, beide im Szenestadtteil von Oslo gelegen.

Studium an der Gasthochschule

Der Hauptcampus der Uni (Blindern) liegt 2 Metrostationen von der Innenstadt entfernt. Die juristische Fakultät befindet sich genau im Stadtzentrum, zwischen Nationaltheater und Schloss, direkt an der Karl Johans Gate. Beide Orte bieten alles, was man zum Studieren benötigt und es herrscht eine sehr schöne Lernatmosphäre.

Die Universität in Oslo ist sehr gut organisiert. Sie nimmt jedes Semester eine große Anzahl Erasmusstudenten auf und ist somit im Umgang mit ihnen sehr routiniert. Generell läuft auch hier alles Organisatorische über ein Onlineportal ab. Es gibt an jedem Fachbereich aber auch ein Student Office, sowie ein zentrales International Students' Office, wo einem stets schnell geholfen wird.

Die Uni in Oslo bietet eine Vielzahl englischsprachiger juristischer Kurse an. Diese finden meist einmal pro Woche (90 Minuten) statt. Sie sind in ihrem Arbeitsaufwand jedoch nicht zu unterschätzen, da die Kurse mit sehr langen reading lists versehen sind und hauptsächlich auf ein Selbststudium der Studenten setzen. Die Kurse werden vor allem im autumn term hauptsächlich von Internationals besucht. Teilweise werden Podcasts der Vorlesungen erstellt und den Studenten im Onlineportal Fronter zur Verfügung gestellt.

Die Klausuren sind 4-stündig und werden am Computer geschrieben. Meist bestehen sie aus 1-2 Essays zu juristischen Fragestellungen. Auf den Seiten der Kurse der letzten Jahre kann man unter dem Punkt „previous exams“ die Klausuren der letzten Jahre einsehen. Außerdem wird etwa zur Mitte des Semesters ein Probeexamen angeboten, welches wenn man etwas Glück hat, sogar individuell korrigiert wird.

Außerdem gibt es die Möglichkeit einen norwegischen Sprachkurs über die Uni zu belegen.



- Die juristische Fakultät

Alltag und Freizeit

Bei der Entscheidung, ob man nach Norwegen geht, sollte man unbedingt zwei Tatsachen berücksichtigen: Nahezu alles ist sehr teuer. Von Ende Oktober bis Anfang März ist es sehr kalt und sehr dunkel.

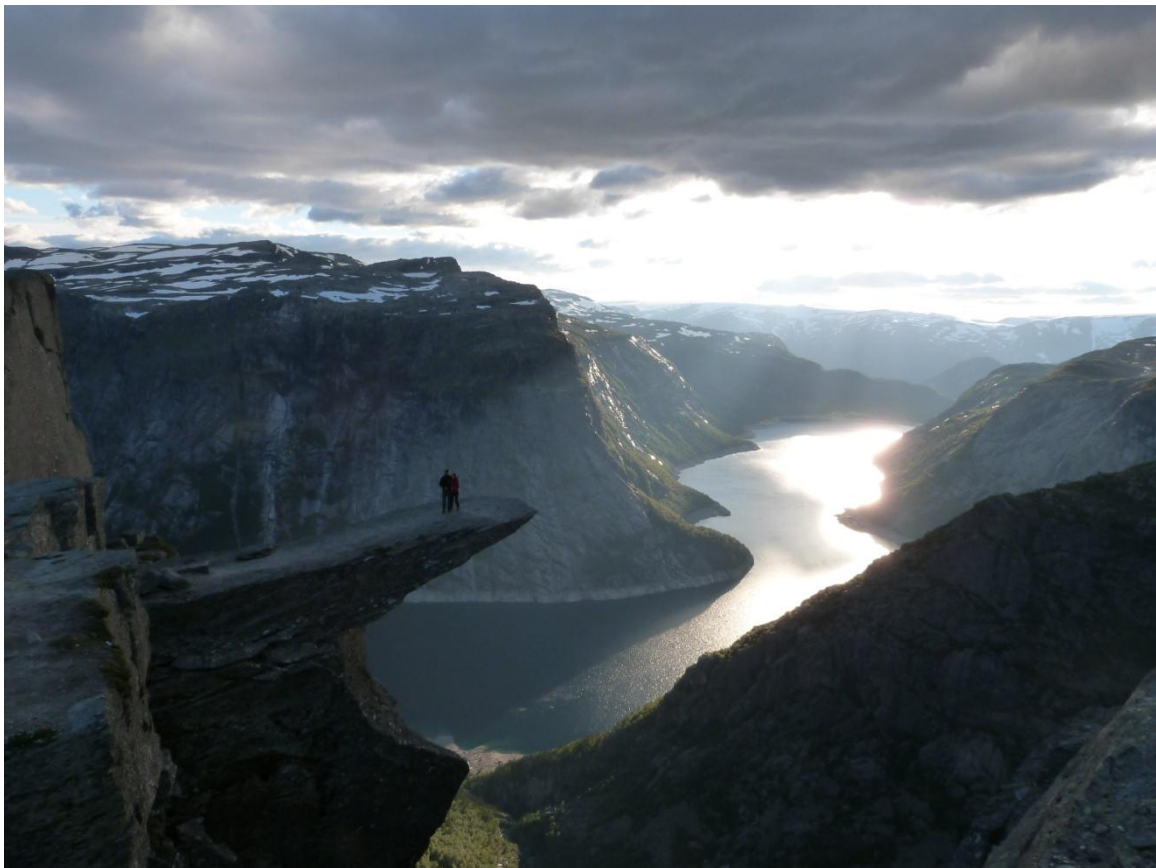
Diese beiden Faktoren sind ausschlaggebend für die Freizeitgestaltung in Norwegen. Der Besuch von Kino/Theater/Oper/Konzerten ist kaum oder nur sehr selten möglich. Was gerade in den dunklen Wintermonaten schade ist. Als Ausgleich hierzu bietet die wunderschöne Natur in und um Oslo zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Und das zu jeder Jahreszeit. Vom Baden im Fjord oder am Sognsvann, über Faulenzen auf einer der Inseln oder in den zahlreichen Parks, über Tages- oder Mehrtages Hüttentouren in den Wäldern um Oslo bis hin zum Nationalsport der Norweger, dem Langlauffahren. Die Loipen beginnen praktisch vor der Haustür des Studentenwohnheims Kringsja und sind teilweise sogar beleuchtet. Anfängerkurse sowie Verleih des Langlaufequipments werden selbstverständlich vom Studentenwerk angeboten. Auch das herkömmliche downhill Skifahren ist in der Region Oslo möglich. Noch deutlich schöner ist es aber nur wenige Busstunden von Oslo entfernt.

Generell sind die Norweger vermutlich die sportlichste Nation der Welt. Das spiegelt sich auch im Unisport wider. Die Uni hat 6 Fitnessstudios, die alle extrem gut ausgestattet sind, ein anspruchsvolles Kursprogramm bieten und über Saunen und teilweise auch über Pools verfügen. Der mehrwöchentliche Gang ins Fitnessstudio,

vor allem in den kalten Wintermonaten, wird schnell zur Routine. Zudem gibt es viele verschiedene Sportsocieties an der Uni. Von Kajakfahren, über Fußball, Schwimmen, Klettern und sogar Wandern und Bergsteigen ist alles dabei und die Mitgliedsbeiträge sind gering.

Ich selbst habe neben dem Fitnessstraining einen Kletterkurs absolviert, sowie Kajakfahren und Salsa tanzen ausprobiert. Die Clubs der Universität sind ein guter Ort um die sonst doch sehr verschlossenen Norweger besser kennenzulernen.

Ein Muss in der Freizeitgestaltung ist mindestens eine Tour in einem der zahlreichen, wunderschönen Nationalparks. Auch wenn die Natur direkt um Oslo teils schon atemberaubend ist, so erlebt man in den Nationalparks Norwegen in seiner ganzen Pracht.



- Trolltunga, Region Odda



- Baden im Oslofjord auf einer Insel

Das Nachtleben ist in Oslo im Vergleich zu Berlin kaum erwähnenswert. Die wenigen guten Clubs sind erst ab 23 Jahren zu betreten. Und es stimmt wirklich, dass ein Bier/Glas Wein in einer Bar 9 Euro kostet.

Viele Restaurants wird man in Oslo vermutlich auch nicht von Innen sehen. Die Preise (ca. 18 Euro für eine Pizza) stehen in keinem Verhältnis zur gebotenen Qualität. Auch die Preise in den Supermärkten sind etwa 2- bis 3 mal so hoch wie in Deutschland, aber mit etwas Erfahrung (z.B. frisches Obst/Gemüse in Grönland kaufen) lässt sich das aushalten. Das Mensaessen kostet etwa 6 Euro, schmeckt aber auch deutlich besser als an den Unis in Berlin.

Fazit

Das Erasmusjahr in Oslo war das erfahrungsreichste und eindrucksvollste meines bisherigen Studiums. Ich würde generell jedem Studenten empfehlen mindestens ein Erasmussemester zu machen. Vor meinem Auslandsjahr haben mir viele Leute davon abgeraten für nur ein Semester ins Ausland zu gehen. Die Zeit wäre zu kurz. Diese Einstellung kann ich so nicht teilen. Auch nach 6 Monate hatte ich schon Unmengen an neuen Eindrücken und Erfahrungen gesammelt. Und wahrscheinlich ist es sogar einfacher wieder in den normalen Studienalltag an der Heimatuni reinzukommen, wenn man kein ganzes Jahr weg war.